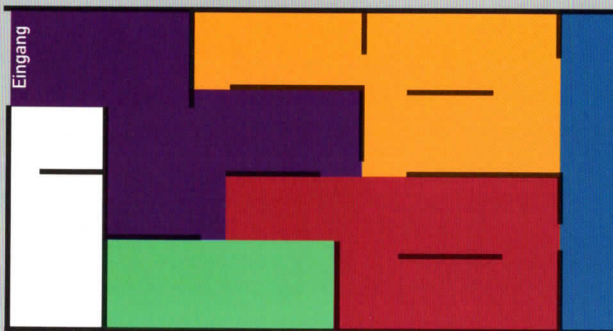


Die Ausstellung



Die Themen



Sonntag

Das Erste Heft ist dem Sonntag, dem Schlamm als Element und dem Löwen von Belfort, als Symbolfigur der Macht, zugeordnet. Der Auftakt des Collageromans thematisiert in den unterschiedlichsten Milieus das Verhältnis der Geschlechter zueinander. Verfolgung, Raub, Verführung, Folter, Züchtigung und Mord bestimmen die Handlung. Das durchgehende Motiv ist der löwenköpfige Mann, der - mit Medaillen, Orden oder dem Herz Jesu dekoriert - für die gesellschaftliche, staatliche oder kirchliche Autorität steht.



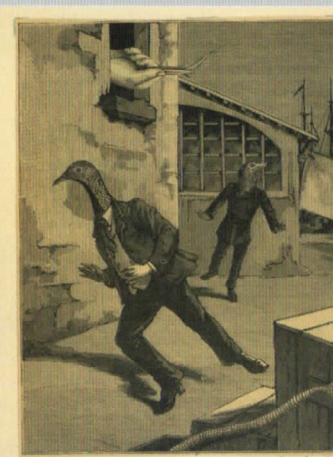
Montag

Das Zweite Heft behandelt den Montag und als Element das Wasser. Der menschlichen Gewalt des Ersten Hefts folgen nun Szenen der Naturgewalt. Das Wasser reißt Brücken nieder, überflutet die Straßen von Paris, dringt in Schlafzimmer sowie Wohnungen ein und ertränkt zahlreiche Menschen. Herrscherin des Elements ist diesmal die Frau.



Dienstag

Das Dritte Heft ist dem Dienstag gewidmet; das Element ist antithetisch zur Naturgewalt des Wassers nun das Feuer. Die Handlung beginnt im beispielhaften Pariser Drachenhof und wird dann in großbürgerlichen Interieurs fortgesetzt. Drachen und Schlangen begleiten in diesem Kapitel Personen, die selbst mit Drachen- oder Fledermausflügeln, aber auch mit Engelsflügeln ausgestattet sind. Die gesellschaftlichen Liebestragödien werden durch Attribute und Tiere als bürgerliche Hölle entlarvt. Surreale Motive in den Bildern an den Wänden oder in den Paneelen von Türen illustrieren die geheimen Begierden, Ängste und Wünsche der Bürger.



Mittwoch

Das Vierte Heft präsentiert den Mittwoch, das Element des Blutes sowie Ödipus als Beispiel. Die mythische Hauptfigur ist durch einen Vogelkopf charakterisiert. Die Geschichte zeigt den Mord des Ödipus an seinem Vater, das Rätsel, das ihm die Sphinx stellt und in der berühmtesten Collage des Romans jene Fußverletzung, die Ödipus den Namen „Schwellfuß“ gab: in einer surrealistischen Verkehrung durchbohrt der Vogelmann mit einem Dolch den Fuß einer nackten Frau.



Donnerstag

Das Fünfte Heft beinhaltet die drei restlichen Wochentage, wobei dem Donnerstag das Schwarz als Element zugeordnet ist. Es wird illustriert durch das Lachen des Hahns beziehungsweise durch die Figuren der Osterinsel. Wieder bezieht Max Ernst Position gegen die Insignien jeglicher Ordnungsmacht. Während in der ersten Suite das Federvieh den gallischen Hahn als das französische Staatssymbol repräsentiert, werden in der zweiten Suite die Köpfe der grausam agierenden Figuren durch die steinernen Idole der Osterinsel ersetzt.



Freitag

Der Freitag weist die Sicht als Element und das Innere der Sicht als Beispiel auf. Statt der früheren handlungsreichen Szenen dominieren jetzt weitgehend emblematische Bilder. Anspielungen auf die Schöpfungsgeschichte der Bibel lassen sich auf die sieben Wochentage als Ganzes übertragen.



Samstag

Der abschließende Samstag wird durch das Element des schlechthin Unbekannten gekennzeichnet, die Lust: Durchgehend schweben Frauen aus Betten und Schlafräumen ins Freie. Die Schwerkraft der Realität ist aufgehoben. In den kreisbogenförmigen Körperhaltungen zollt Max Ernst der surrealistischen Vorliebe für die Hysterie und deren befreiender und inspirativer Kraft Tribut: „Ehre der Hysterie und ihrem Gefolge von jungen nackten Frauen, die über Dächer gleiten. Das Problem der Frau ist auf dieser Welt das wunderbarste und beunruhigendste.“ (André Breton)

Blick auf die Arbeitsweise von Max Ernst. Die Ausgangsmaterialien sind ausnahmslos Holzstiche, die illustrierten populären Romanen, naturwissenschaftlichen Zeitschriften oder Verkaufskatalogen des 19. Jahrhunderts entnommen sind. Max Ernst deutet die Bildthemen um und erreicht durch exakte Verzahnung und Implantierung motivischer Versatzstücke in die Bildvorlage eine beispiellose Perfektion seiner Collagetechnik. Die so entstandenen visionären Bildwelten mit ihrem beißenden gesellschaftlichen Tenor vermitteln eine bezaubernde Suggestionskraft und bleiben an Intensität, Spannung und Anspielungen bis heute faszinierend aktuell.

Der Titel „Une semaine de bonté“ geht im Wortlaut auf eine soziale Institution während der Dritten Republik in Frankreich zurück, welche die Bevölkerung zu einer Woche der Güte und damit zu moralischer Besserung aufgerufen hatte. Die Ereignisse und Szenen stehen jedoch im eklatanten Kontrast zum Titel. Macht, Gewalt, Folter, Mord und Katastrophen beherrschen das Geschehen in den Collagen ebenso wie mythologische und biblische Anspielungen, Märchen und Sagen, Traumsequenzen und poetische Möglichkeitswelten.

Die Präsentation der Originalcollagen in der Ausstellung nimmt Bezug auf die Publikationsform des Bilder-Romans aus dem Jahre 1934, der analog der illustrierten Trivialromane in Teillieferungen erschien. So sind die Wände entsprechend der fünf mit farbigen Einbänden versehenen Hefte in den Farben Violett, Grün, Rot, Blau und



Die Erstausgabe von 1934

Gelb gefasst. Der ursprüngliche Plan von Max Ernst, sieben Hefte drucken zu lassen, denen jeweils ein Wochentag, ein Element und ein Beispiel zugeordnet werden sollte, konnte aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden, so dass die Hefte der letzten drei Wochentage in einem Band zusammengefasst wurden.

Die vom Max Ernst Museum Brühl in Kooperation mit der Albertina in Wien realisierte Ausstellung gewährt den äußerst seltenen Blick auf ein Schlüsselwerk des Surrealismus und wird im Anschluss in der Hamburger Kunsthalle zu sehen sein.

Der begleitende Katalog von 320 Seiten mit Beiträgen von Werner Spies und Jürgen Pech reproduziert erstmals alle Collagen in Farbe und ist zum Preis von 22 € im Max Ernst Museum erhältlich.

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11 – 18 Uhr
Erster Donnerstag im Monat 11 – 21 Uhr
Geschlossen: Jeden Montag

Eintrittspreise

Erwachsene / ermäßigt 5 € / 3 €
Kinder / Jugendliche (6 – 14 J.) 2 €
Kinder bis 6 Jahre frei

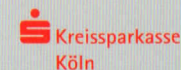
Info-Service / Anmeldung / Buchung

kulturinfo rheinland
Tel. : 0 18 05 / 74 34 64 (14 Cent / Min. aus dem dt. Festnetz)
Tel. : + 49 (0) 22 34 / 99 21 – 5 55
Fax: + 49 (0) 22 34 / 99 21 – 3 00



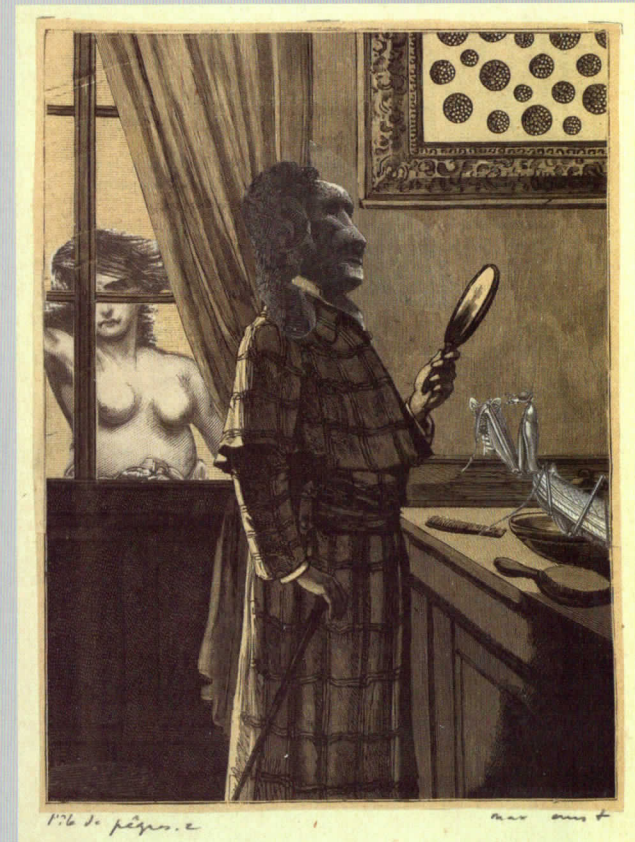
Abbildungen:
Max Ernst „Une semaine de bonté“, Collagen, 1933
Daniel Filipacchi, Isidore Ducasse Foundation, New York
© VG Bild-Kunst, Bonn 2008

gefördert durch:



MAX ERNST MUSEUM
BRÜHL

Ein Museum des LVR



Max Ernst
Une semaine de bonté
Die Originalcollagen

Landschaftsverband Rheinland (LVR)
Max Ernst Museum · Max-Ernst-Allee 1 · 50321 Brühl
Tel.: + 49(0) 22 32 / 57 93 116 · mem.sekretariat@lvr.de
www.maxernstmuseum.lvr.de

LANDSCHAFTS
VERBAND
RHEINLAND **LVR**
Qualität für Menschen